

# Wenn junggebliebene Senioren einen neuen Kosmos aufbauen

**Aktiv sein ist im hohen Alter nicht immer leicht. Oft fehlt die Motivation dazu oder schlichtweg einfach der Platz, um die eigenen Ideen umzusetzen. Der Verein Kosmos space möchte dafür Abhilfe schaffen. Wir haben uns umgeschaut.**



*Die Gitarre begleitet Rudolf Lüthi schon seit 50 Jahren.  
(Fotos: Matteo Calonder)*

*Von Matteo Calonder*

Ein verregneter Samstagmorgen im Oktober. Dichte graue Wolken bedecken den Himmel, es ist kalt. Die weiss gedeckten Stehtische vor dem Haus bleiben leer. Für eine Bratwurst im Freien gäbe es bestimmt bessere Tage. Ein Hund sitzt neben dem grossen Eingangstor im feuchten Gras und lauscht den Klängen. Die Nässe scheint ihn am wenigsten zu stören. Im Inneren des grossen Hauses herrscht reges Treiben. Besucherinnen und Besucher, die von Raum zu Raum schlendern, sich neugierig umschauen. Es sind vor allem ältere Menschen, die sich heute hier am Tag der offenen Tür eingefunden haben.

Geladen hat der gemeinnützige Verein Kosmos space. Gegründet im Frühjahr 2021 bietet der Verein «Schaffens- und Erlebnisräume» für Seniorinnen und Senioren an, aber auch Räume für Tagungen und private Anlässe. Mit dem Projekt «Initiativ im Alter» will Kosmos space primär Menschen der Generation 60plus ansprechen, die auch nach ihrer Pensionierung noch aktiv bleiben wollen. «Die Räume des Hauses können entweder temporär oder langfristig gemietet und für eigene Projekte oder Kursangebote genutzt werden», erklärt Mit-Initiantin Daniela Finke. «Stand heute gibt es zwölf Projekte, die von Seniorinnen und Senioren betreut werden. Damit ist die Hälfte der verfügbaren Räume belegt.» Viele würden ihre Leidenschaft oder gelernten Beruf nach der Pensionierung noch nicht direkt an den Nagel hängen wollen und lieber etwas weitergeben, erklärt Finke weiter.

## **Zwischennutzung bis Ende 2025**

Das grosse Haus auf dem Margarethenhügel gehört Immobilien

Basel-Stadt und wird von Kosmos space zwischengenutzt. Anfangs nur bis 2023 konnte der Mietvertrag unterdessen bis Ende 2025 verlängert werden. Bis dahin wird sich zeigen, ob das Projekt genügend Anklang in der Bevölkerung findet. Mit-Initiant Daniel Wiener ist zuversichtlich, denn ein solches Projekt sei in der Region gesucht: «So etwas – es kommt mir nur schwer über die Lippen – gibt es nach unseren Recherchen in dieser Form noch nicht auf der Welt. Wir sind die ersten.» Obwohl der

Spatenstich bereits vor über einem Jahr gefeiert wurde, konnte sich das Projekt nur langsam entwickeln. Die Coronakrise habe viele Umbauten und Arbeiten im Haus verlangsamt, erzählt Wiener und Daniela Finke ergänzt: «Wir haben in der Pandemie realisiert, wie viele Aktivitäten und soziale Kontakte für ältere Menschen wegfallen und haben gedacht: Jetzt erst recht!»

Finanziert wird das Projekt unter anderem durch Mieterträge und Mitgliederbeiträge. Unterstützt wird das Projekt ausserdem

durch die Christoph-Merian-Stiftung mit 100'000 Franken und die Walder Stiftung mit 60'000 Franken. Des Weiteren konnte der Verein diverse Sponsoren an Land ziehen. Möglichst viel Geld einzunehmen sei aber nicht das Ziel, betont Regina Bratschi Appenzeller, Vorstandsmitglied von Kosmos space: «Wir sind kein kommerzieller Verein. Alle hier arbeiten freiwillig und aus Freude an diesem Projekt mit. Die einen verdienen dabei überhaupt nichts, andere können sich mit ihrem



*Das Kosmos-Haus auf dem Margarethenhügel gehört Immobilien Basel-Stadt. (Foto: zVg)*



Hansjörg Roth brennt für Spielzeug-Eisenbahnen.

Projekt ein wenig Geld dazu erwirtschaften.»

### Die Projekt-Palette ist breit

Trotz des schlechten Wetters ist der Anlass gut besucht. Alle Projektleiterinnen und Projektleiter sind anwesend, erklären in ihrem Raum, was sie machen.

Einen Blick in den Raum von Birgitta Schermbach lässt einen ihr breites Grinsen sofort erwidern. Wie soll man auch anders bei einer Humortrainerin. Ihr Raum gleicht einer Bibliothek: rechts und links an der Wand steht ein bis zur Decke ragendes Bücherregal. In der Mitte ein Sofa und ein Sessel mit einem runden, vollgestellten Tisch dazwischen. Schermbach bietet gleich zwei Projekte an. In der Schreibwerkstatt können vorwiegend ältere Menschen Erinnerungen und Vergangenes aufschreiben. Im zweiten Projekt, einem Erzähl-Raum, dreht sich alles um das Thema «Humor ist alles ist Humor.» Einander Geschichten und Erfahrungen zu erzählen fände sie sehr wichtig, sagt Birgitta Schermbach, die auch Humorseminare in Betrieben leitet: «Ich wünsche mir, dass wir Menschen wieder öfters zusammensitzen, ohne zu argumentieren oder zu werten.» Damit die Humortrainerin nicht ihren eigenen Humor verliert, hat sie ihren ganz eigenen Trick. Aus der Hosentasche zückt sie eine Plastik-Clownnase. «Eine solche Nase habe ich in jeder Hosentasche», schildert sie lachend. «Wenn ich im Alltag in eine Situation komme, die mich aufregt, spüre ich die Nase in der Tasche und kann so die Situation gleich etwas entspannter und lustiger sehen.»

Eine Etage weiter oben schallen Gitarrenklänge aus einem Zimmer, nicht hektisch und schnell, sondern gefühlvoll und langsam. Seine Passion begleitet Rudolf Lüthi bereits seit stolzen 50 Jahren. Im Moment unterrichtet er Gitarre an der Musikakademie Basel, spielte in der Vergangenheit nationale und internationale Konzerte und war in



Humor ist ein wichtiger Bestandteil im Leben von Birgitta Schermbach.

diversen Orchestern zu Gast. Bald geht er in Pension. Dann soll es im Kosmos weitergehen. Sein Zimmer ist spärlich eingerichtet: zwei Stühle sind die einzigen Möbelstücke im Raum. Das Projekt steckt noch in den Kinderschuhen. «Ich muss mir noch ein genaues Konzept ausdenken, wie ich das hier genau aufziehen will. Dann möchte ich weiter Gitarre unterrichten.» Bis es so weit ist, geniesst Lüthi die Zeit im Kosmos gerne allein: «Ich komme sehr gerne am Morgen hier her und spiele für mich, ich bin oft der Erste.»

### Zurück zu den Wurzeln

Steigt man über die Treppe in den dritten Stock hinauf, so wird wohl manch einem Zugbegeisterten warm ums Herz. Unter dem Dach soll in naher Zukunft eine elektrisch betriebene Spielzeugeisenbahn-Anlage aus Blech entstehen – keine Modelleisenbahn, das sei wichtig zu erwähnen. «Es soll rumpeln», meint Hansjörg Roth lächelnd, als er die geplante Anlage unter dem Dach vorstellt. Roth ist ein Mitglied der «Eisenbahn Direktion Basel», einer Gruppe aus 15 Freunden, die ihr einstiges Kindheits hobby im Kosmos erneut ausleben wollen.

Sein Vater sei Lokführer gewesen. Er wurde Elektroingenieur, auch wenn er seinem Vater gerne nachgezogen wäre. Stattdessen lebte er seine Passion im Kleinformat auf dem Stubentisch aus. Jetzt, nach der Pensionierung, fängt das frühere Hobby wieder an zu begeistern. Viele seiner Kollegen hätten zuhause zu wenig Platz für eine Eisenbahn, oder bekämen Ärger, wenn sie von der Idee, eine Anlage auf dem Küchentisch aufbauen zu wollen, erzählten. Das Kosmos-Haus sei dafür optimal und der Platz unter dem Dach ein Glückstreffer gewesen. «Einer aus unserer Gruppe ist mit seiner Frau vorbeispaziert und hat uns von diesem Projekt erzählt. Wir haben uns bei der Leiterin vorgestellt und diesen Raum sofort bekommen.» Für den heutigen Anlass hat die Gruppe das Sitzungszimmer in Beschlag genommen. Auf den Tischen dreht eine alte Spielzeugeisenbahn ihre Runden. «Vieles hier stammt noch aus unserer Kindheit und war lange Zeit auf dem Dachboden», erzählt Roth und berichtet über die niedrigen Preise, für welche Loks und Waggons auf Ricardo und Co. teilweise verscherbelt werden. Er selbst bietet auch bei Internet-Auktionen mit – manchmal als

Einzigler. «Die Kinder heutzutage spielen nicht mehr mit diesen Bahnen, das finde ich schade. In meiner Kindheit haben alle damit gespielt, viele Alternativen gab es dazumal nicht.» Ist die Eisenbahn-Anlage aufgebaut, will die Freundesgruppe ihr Werk auch für Interessierte aus der Stadt zugänglich machen.

Des Weiteren gibt es einen Nordic Walking-Kurs, ein Angebot zu «Kulturgenuss im Alter», einen Spaziergang-Service, Personal Training zur «Förderung eines gesunden Bewegungsapparats», einen Kurs zur Förderung der Sprechstimme, eine Textil- und Lederwerkstatt, einen Gemeinschaftsgarten und ein Café.

Auch wenn das Angebot für Seniorinnen und Senioren geschaffen wurde: Zu schlecht auf den Beinen

sollte man nicht unterwegs sein. Denn öffentliche Verkehrsmittel, die das Kosmos-Haus ansteuern gibt es keine – noch nicht. Wie Daniel Wiener erklärt, seien Gespräche mit der BLT und IVB im Gange, um einen Shuttle-Service auf die Beine zu stellen. Von ersteren läge bereits eine Offerte vor. Nun müssten Verhandlungen geführt werden. Bis es so weit ist muss der Weg zu Fuss bestritten werden.

KOSMOS space

Weitere Infos auf:  
<https://kosmospace.ch>

**36 Jahre in Basel**

Coiffuremeister

*Meine*

Feldbergstr. 84  
vis-à-vis Matthäuskirche

**AHV-IV Fr. 16.–**

Haarschnitt vom  
Coiffeurmeister.  
Tel. 061 692 82 60